

KREIS-SPARKASSE NORTHEIM

öffentlich rechtliche Sparkasse seit 1866

GESCHÄFTSBERICHT 2022



KSN Nähe
verbindet.

GESCHÄFTSBERICHT 2022

DER

KREIS-SPARKASSE NORTHEIM

1866 - 2022 157. GESCHÄFTSJAHR

INHALT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Lagebericht 2022

Inhaltsverzeichnis

1.	Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse.....	4
2.	Wirtschaftsbericht	4
2.1.	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022.....	4
2.2.	Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022.....	6
2.3.	Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren.....	7
2.4.	Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	8
2.4.1.	Bilanzsumme und Geschäftsvolumen.....	8
2.4.2.	Aktivgeschäft.....	8
2.4.2.1.	Barreserve	8
2.4.2.2.	Forderungen an Kreditinstitute	8
2.4.2.3.	Kundenkreditvolumen	8
2.4.2.4.	Wertpapieranlagen	9
2.4.2.5.	Beteiligungen / Anteilsbesitz.....	9
2.4.2.6.	Sachanlagen.....	9
2.4.3.	Passivgeschäft.....	9
2.4.3.1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9
2.4.3.2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9
2.4.4.	Dienstleistungsgeschäft.....	10
2.4.5.	Derivate	10
2.4.6.	Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen.....	10
2.4.7.	Sonstige wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr.....	10
2.5.	Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	10
2.6.	Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage	11
2.6.1.	Vermögenslage.....	11
2.6.2.	Finanzlage	11
2.6.3.	Ertragslage.....	12
2.7.	Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage	14
3.	Nachtragsbericht	14
4.	Risikobericht.....	14
4.1.	Risikomanagementsystem	14
4.2.	Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken	16
4.2.1.	Adressenausfallrisiken	16
4.2.1.1.	Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft	16
4.2.1.2.	Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft.....	18
4.2.2.	Marktpreisrisiken	19
4.2.2.1.	Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)	19
4.2.2.2.	Marktpreisrisiken aus Kursrisiken von Wertpapieren	20
4.2.3.	Beteiligungsrisiken.....	21
4.2.4.	Liquiditätsrisiken	22
4.2.5.	Operationelle Risiken	23
4.3.	Gesamtbeurteilung der Risikolage	23
5.	Chancen- und Prognosebericht	24
5.1.	Chancenbericht.....	24
5.2.	Prognosebericht.....	24
5.2.1.	Rahmenbedingungen.....	24
5.2.2.	Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren.....	25
5.2.3.	Geschäftsentwicklung.....	26
5.2.4.	Finanzlage	26
5.2.5.	Ertrags- und Vermögenslage	26
5.3.	Gesamtaussage.....	27

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Kreis-Sparkasse Northeim (KSN) ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Göttingen unter der Nummer A 130345 im Handelsregister eingetragen.

Träger der KSN ist der Landkreis Northeim. Das Geschäftsgebiet der KSN ist das Gebiet ihres kommunalen Trägers mit Ausnahme der Stadt Bad Gandersheim und der Stadt Einbeck.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die KSN ist Mitglied im SVN und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutsicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die KSN bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten (inkl. Raum- und Grundstückspfleger*innen) hat sich im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr von 272 auf 261 verringert, von denen 153 vollzeitbeschäftigt, 92 teilzeitbeschäftigt sowie 16 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist Folge einer natürlichen Fluktuation.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um 8 auf 13 verringert. Die Veränderung ist auf Schließung von Zweigstellen zurückzuführen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Volkswirtschaftliches Umfeld

Ukraine-Krieg und Covid-19-Krise

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind auch weiterhin durch die Covid-19-Krise und den Ukraine-Krieg geprägt. Trotz der zahlreichen Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld, verschiedene Entlastungspakete) sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen derzeit noch nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie und des Ukraine-Kriegs ab. Die Lage der öffentlichen Haushalte ist derzeit massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Sanktionen, Steigerung der Energiepreise) belastet.

Weltwirtschaft

Im Februar 2022 traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Neben all dem menschlichen Leid und der Zerstörung, die dieser Krieg nun schon seit fast einem Jahr mit sich bringt, führte die kriegerische Auseinandersetzung auch zu einer neuerlichen Anspannung von zahlreichen Lieferketten und zu einer drohenden Gasmangellage. Aufgrund der bestehenden Abhängigkeiten waren hiervon vor allem einige osteuropäische Staaten und Deutschland betroffen. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2022 daher langsamer als viele andere europäische Länder, etwa als Spanien, Italien und Frankreich. Allerdings waren in diesen Ländern die Einbrüche in der

Corona-Pandemie 2020 auch deutlich größer und 2021 noch nicht vollständig aufgeholt. Im Ergebnis erhöhte sich das reale BIP 2022 im Euroraum um 3,5 %.

Deutschland

In Deutschland konnte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt insgesamt um 1,9 % zulegen. Die Hauptträger dieser Entwicklung waren die um 4,6 %-Punkte gestiegenen privaten Konsumausgaben und die Ausrüstungsinvestitionen, die real um 2,5 % zunahmen. Vor allem aufgrund von Materialknappheiten, Kapazitätsengpässen bei Personal und Bauland sowie im Jahresverlauf steigenden Zinsen gingen die Bauinvestitionen hingegen real um 1,6 % zurück. Auch der Außenhandel leistete trotz um 3,2 % zunehmender Exporte keinen Wachstumsbeitrag. Der Anstieg der Importe zehrte rechnerisch den vorgenannten Wachstumsbeitrag auf, da das Importvolumen preisbereinigt um 6,7 % stieg. Während die Gesamtwirtschaft 2022 getragen vor allem vom Dienstleistungssektor um eine Kontraktion herumkam, war die Industrieproduktion vor allem in energieintensiven Branchen rückläufig.

In Deutschland verteuerten sich die Verbraucherpreise (HVPI) im Jahresdurchschnitt um 8,7 %. Einzelne Monatswerte lagen im Herbst 2022 sogar über der Zehn-Prozent-Marke. Dies sind Preissteigerungen, die in dieser Höhe im wiedervereinigten Deutschland noch nie und in Westdeutschland nur kurzzeitig in den frühen 1950er Jahren aufgetreten waren.

Dabei blieb der Arbeitsmarkt in Deutschland robust. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Mit dem Anstieg um 1,3 % wurde ein neuer Höchststand erreicht und der bisherige Beschäftigungsrekord aus dem Jahr 2019 überboten. Die Arbeitslosenquote sank 2022 auf 5,3 %.

Niedersachsen

Für das Gesamtjahr 2022 wird für Niedersachsen mit einem realen BIP-Wachstum von 1,3 Prozent gerechnet. Nach dem Corona-bedingten Einbruch in 2020 ist Niedersachsens Wirtschaft wieder auf einen positiven Entwicklungspfad zurückgekehrt, der allerdings schwächer als in Gesamtdeutschland ausfiel. Hier zeigt sich die Abhängigkeit der für Niedersachsen wichtigen Automobilindustrie, aber auch anderer Industriebranchen, von funktionierenden Lieferketten und reibungslosen Transportwegen. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs, der nach wie vor den internationalen Gütertausch behindert, werden diese Herausforderungen noch länger bestehen. Für das Baugewerbe wird ein kumuliertes Wachstum nahe Null prognostiziert, was sich auf eine Kombination aus Zinsentwicklung, Baukostensteigerungen und Rohstoffknappheit begründet. Der Einzelhandel erlebt insgesamt eine Seitwärtsbewegung, während der Großhandel eine positive Entwicklung zeigt. Im Gastgewerbe zeigt sich nach den Corona-Jahren eine deutliche Aufwärtstendenz.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich der nds. Arbeitsmarkt weitgehend stabil. Mit einer Quote von 5,5% ist der Dezember etwas höher als im Dezember 2021 mit 5,0% und dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Geschäftsgebiet

Im Geschäftsgebiet der KSN leben aktuell 91.869 Einwohner. Die Zunahme (68 Personen) ist insbesondere auf die Aufnahme von Geflüchteten zurückzuführen. Die reale Kaufkraft im Geschäftsgebiet ist in 2022 um rund 38 Mio. EUR gestiegen und liegt jetzt bei 1.627 Mio. EUR. Bezogen auf den Durchschnittswert je Einwohner beträgt die reale Kaufkraft 17,7 TEUR und liegt damit um 2,3 % über dem Vorjahreswert. Der Anstieg fiel geringer aus als im Bundesdurchschnitt und die reale Kaufkraft je Einwohner liegt weiterhin unter dem deutschlandweiten Durchschnitt in Höhe von 18,9 TEUR. Die Bruttowertschöpfung (Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich der Vorleistungen) hat sich im Geschäftsgebiet gegenüber dem Vorjahr um -0,7 % auf 2.257 Mio. EUR verringert.

Zum 31.12.2022 waren 3.827 Menschen im Landkreis Northeim arbeitslos gemeldet. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahresmonat einer Zunahme 11,9 % bzw. 406 Personen. Die Arbeitslosenquote stieg zum 31.12.2022 auf 5,5 %. Vor einem Jahr hatte sie bei 4,9 % gelegen. Die Zahl der im Landkreis Northeim gemeldeten offenen Stellen blieb zum Jahresende 2022 mit 1.882 (Vorjahresmonat 1.878) nahezu unverändert.

Zinsentwicklung / Kreditwirtschaft

Das Jahr 2022 stand schon zu Beginn unter schwierigen Vorzeichen: Die Pandemie prägte das öffentliche Leben noch stark. Der Wirtschaft machten Lieferengpässe zu schaffen. Die Inflationsrate im Euro-Raum stieg auf 5 % und die Stimmen, die dies für eine vorübergehende Entwicklung hielten, fingen an, leiser zu werden. Mit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und der daraus folgenden Energiekrise wurde immer klarer, dass der Preisdruck nicht nachlassen würde. Im Gegenteil, die Inflation erhielt einen Schub und kletterte zeitweise auf zweistellige Raten. In Deutschland lag die Teuerung im Jahresdurchschnitt auf einem der höchsten Werte seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland.

Die Geldpolitik reagierte auf die hohe Inflation und den veränderten Preisausblick. Der EZB-Rat hat im Juli 2022 beginnend in vier Zinsschritten die Leitzinsen um insgesamt 2,50 % erhöht und damit im Dezember den Stand von 2008 erreicht. Mit der ersten Leitzinsanhebung seit 11 Jahren beendete das Eurosystem das Kapitel negativer Einlagensätze.

Damit einhergehend stiegen die Zinsen in allen Laufzeitbereichen. Der Geldmarktbereich – gemessen am 3-Monats-Euribor – veränderte sich von - 0,57 % auf 2,16 %. Ebenso lag der Zinssatz im kurzfristigen Kapitalmarktbereich mit 3,22 % am Jahresende 356 Basispunkte über dem Jahresanfangsniveau. Im mittelfristigen Bereich stiegen die Pfandbriefrenditen um 302 Basispunkte auf 3,26 %. Auch die längeren Laufzeiten konnten sich diesem Trend nicht entziehen. Das Zinsniveau stieg seit Jahresanfang um 278 Basispunkte auf 3,28 % im Dezember 2022. Im ultralangen Laufzeitbereich von 15 Jahren betrug der Zinsanstieg für Pfandbriefanlagen 252 Basispunkte und lag am Jahresende bei 3,23 %.

Das Drei-Säulensystem der deutschen Kreditwirtschaft, bestehend aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken, hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs permanent anpassen mussten.

Sparkassen sind mit bundesweit 359 Instituten, über 12.000 Geschäftsstellen und rund 200.000 Mitarbeiter*innen in ganz Deutschland vertreten. Gemeinsam mit den Verbundpartnern innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe stellen sie ein flächendeckendes kreditwirtschaftliches Angebot für alle Teile der Bevölkerung sicher. Als Universalkreditinstitute betreiben sie alle üblichen Bankgeschäfte mit privaten Haushalten, Unternehmen - insbesondere aus Mittelstand und Handwerk - sowie Kommunen und institutionellen Kunden.

In Niedersachsen unterstützen 39 Sparkassen mit 654 Geschäftsstellen und ca. 18.600 Beschäftigten die Aufgabenerfüllung der Kommunen im wirtschaftlichen, regionalen, sozialen und kulturellen Bereich.

2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Zum 7. Oktober 2022 ist die pfandbriefrechtliche Änderungsverordnung in Kraft getreten. Bestandteil der Änderungsverordnung ist auch die geänderte Beleihungswertermittlungsverordnung, welche bis 31. Dezember 2022 umzusetzen war.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU) 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU) 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unverändert zum Vorjahr die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren der KSN dar:

Bestand	2022 TEUR	2021 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Bestände im Firmenkundenkreditgeschäft (Basis: Zielsystem der Sparkasse)	833.881	787.916	45.965	5,8
Bestände im Konsumentenkreditgeschäft (Basis: Zielsystem der Sparkasse)	32.749	31.413	1.336	4,3
Bestände im Wohnungsbaukreditgeschäft (Basis: Zielsystem der Sparkasse)	379.942	336.023	43.919	13,1
Bestand der Kundeneinlagen (Basis: Zielsystem der Sparkasse)	1.338.931	1.403.369	-64.438	-4,6
Ergebnisbeiträge	2022 Mio. €	2021 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %
Ergebnisbeiträge im Provisionsgeschäft (Basis: Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation)	13,2	12,1	1,1	9,4
Ergebnisbeiträge im Eigengeschäft (Basis: Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation)	4,3	4,4	-0,1	-3,7
Verwaltungsaufwand				
Personalaufwand	-16,9	-16,9	0,0	0,0
Sach- und Werbeaufwand	-9,2	-8,5	-0,7	-8,6
(Basis: Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation)				

Den Kommunen in der Region steht die Sparkasse bei Bedarf im Rahmen der Hausbankenfunktion zur Verfügung. Eine systematische Bestandsausweitung ist nicht geplant.

2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bestand	2022	2021	Veränderung	Veränderung	Anteil in % der Bilanzsumme
	TEUR	TEUR	TEUR	%	%
Bilanzsumme	1.693.481	1.788.479	-94.998	-5,3	
DBS ¹	1.727.143	1.650.245	76.898	4,7	
Geschäftsvolumen ²	1.723.027	1.822.878	-99.851	-5,5	
Barreserve	29.254	313.693	-284.439	-90,7	1,7
Forderungen an Kreditinstitute	176.587	63.579	113.008	177,7	10,4
Forderungen an Kunden	1.243.160	1.170.460	72.700	6,2	73,4
Wertpapieranlagen	208.424	206.176	2.248	1,1	12,3
Beteiligungen	4.424	4.669	-245	-5,2	0,3
Anteilsbesitz	8.244	8.244	0	0,0	0,5
Sachanlagen	18.278	17.105	1.173	6,9	1,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	171.914	207.676	-35.762	-17,2	10,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.316.981	1.384.721	-67.740	-4,9	77,8
Rückstellungen	25.923	25.383	540	2,1	1,5
Eigenkapital	117.128	115.653	1.475	1,3	6,9

¹ DBS = Durchschnittsbilanzsumme

² Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen der KSN verringerte sich im Berichtsjahr um 5,5 % bzw. 99.851 TEUR auf 1.723.027 TEUR. Die Bilanzsumme sank um 5,3 % bzw. 94.998 TEUR auf 1.693.481 TEUR.

Die Entwicklung der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme entspricht nicht der Vorjahresprognose, die von einem Wachstum von rd. 5,0 % ausging.

Ursächlich für den Rückgang von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war ein deutlich verminderter Bestand der Barreserve zum Bilanzstichtag. Daneben waren die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für einen Rückgang verantwortlich.

2.4.2. Aktivgeschäft

2.4.2.1. Barreserve

Der Rückgang der Barreserve ist auf ein deutlich vermindertes Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen und trägt maßgeblich zu einem Rückgang der Bilanzsumme bei.

2.4.2.2. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 177,7 % von 63.579 TEUR auf 176.587 TEUR. Dieser Zuwachs ist insbesondere auf stichtagsbezogenes Tagesgeldguthaben in Höhe von 114.013 TEUR bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

2.4.2.3. Kundenkreditvolumen

Das Kundenkreditvolumen (Forderungen an Kunden, Treuhandvermögen und Eventualverbindlichkeiten) erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 5,7 % auf 1.275.306 TEUR und lag damit über der Entwicklung des Vorjahres und im Rahmen des prognostizierten deutlichen Wachstums.

Die Bestandserhöhung resultierte wie im Vorjahr überwiegend aus kurz- und langfristigen Kreditgewährungen an Unternehmen und Selbständige sowie aus Wohnungsbaufinanzierungen an Privatkunden. Hinsichtlich der Entwicklung im Firmenkunden- und im Wohnungsbaukreditgeschäft, bei denen es sich auch um bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren der Sparkasse handelt, wurden die Ziele und die Prognose damit deutlich übertroffen.

Wie im Vorjahr waren Investitionsfinanzierungen im Firmenkundengeschäft besonders nachgefragt. Auf Basis der Kredite an Unternehmen wurde als Zielgröße für diesen bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator eine Ausweitung der Bestände um 2,0 % definiert. Diese Zielgröße wurde mit einem Zuwachs von 5,8 % übererfüllt.

Die Wohnungsbaufinanzierungen sind für die KSN ein bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator. Hierbei werden die Finanzierungskomponenten Sparkassendarlehen für den Wohnungsbau privater Kunden, Sparkassendarlehen für den Wohnungsbau gewerblicher Kunden und KfW-Darlehen beider oben genannter Kundengruppen berücksichtigt. Der als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator definierte Bestandszuwachs von 4,0 % wurde mit einem Zuwachs von 13,1 % deutlich überschritten.

Beim Konsumentenkreditgeschäft, ebenfalls einem bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator der Sparkasse, konnte in diesem Jahr der definierte Bestandszuwachs von 4,0 % mit 4,3 % erreicht werden.

Die Darlehenszusagen belaufen sich per 31.12.2022 auf 219.483 TEUR und unterschreiten damit den Wert des Vorjahres um 0,7 %.

Die in das Geschäftsvolumen einzubeziehenden Eventualverbindlichkeiten verzeichneten einen Rückgang um 14,1 %.

2.4.2.4. Wertpapieranlagen

Bei den Wertpapieranlagen zeigt sich ein geringer Bestandszuwachs um 1,1 % auf 208.424 TEUR. Dies ist insbesondere auf höhere Anteile an sonstigen Investmentvermögen zurückzuführen. Demgegenüber verminderten sich die Bestände der Anleihen und Schuldverschreibungen. Im Bereich der Fonds erfolgten weitere Anlagen in sonstigen Investmentvermögen und eine Aufstockung um 3.000 TEUR beim KSN-Immo-Fonds.

2.4.2.5. Beteiligungen / Anteilsbesitz

Im Geschäftsjahr 2022 verminderte sich im Zusammenhang mit den Strukturveränderungen bei den öffentlichen Versicherern die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen um 253 TEUR. Mit der neuen Beteiligung an der Northeimer Erschließungsgesellschaft mbH über 8 TEUR ergibt sich insgesamt ein Beteiligungsbestand in Höhe von 4.424 TEUR. Die Anteile der Sparkasse an verbundenen Unternehmen blieb mit 8.244 TEUR unverändert.

2.4.2.6. Sachanlagen

Die Sachanlagen erhöhten sich um 1.173 TEUR auf 18.278 TEUR. Dies ist im Wesentlichen auf den Erwerb eines schlüsselfertigen Mehrfamilienhauses auf dem Areal des Wohnquartiers Sturmbäume in Northeim zurückzuführen. Durch den Verkauf von im Jahr 2022 geschlossener Zweigstellen in Lindau und in Sudheim reduzierte sich das Sachanlagevermögen um 221 TEUR. Die aktivierungspflichtigen Investitionen in Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 2.814 TEUR. Hiervon entfielen 2.505 TEUR auf die Errichtung des zuvor genannten Mehrfamilienhauses.

2.4.3. Passivgeschäft

2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich von 207.676 TEUR auf 171.914 TEUR. Diese Veränderung von 17,2 %, die zum Rückgang der Bilanzsumme beitrug, resultiert im Wesentlichen aus der Rückführung des Refinanzierungsgeschäfts (GLRG III) der Europäischen Zentralbank und aus verminderten Beständen im Kreditprogramm von Förderbanken.

2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verminderten sich deutlich von 1.384.721 TEUR auf 1.316.981 TEUR und trugen damit wesentlich zum Rückgang der Bilanzsumme bei. Mit diesem Rückgang der Kundeneinlagen um 4,9 % wurde die Vorjahresprognose, die von einem Wachstum ausging,

verfehlt. Der Rückgang resultiert aus dem hohen Abbau der Sichteinlagen um 8,3 %. Die Kunden wählen inzwischen aufgrund der Zinsentwicklung wieder längerfristige Anlageformen, so dass es auch bei den Geldmarktkonten zu einem Rückgang von 2,5 % und bei den Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten zu einem Rückgang von 4,1 % kam. Dagegen kam es aufgrund des wieder ansteigenden Zinsniveaus und daraus resultierender veränderter Anlagepräferenzen der Kunden bei den Sparkassenbriefen und bei den Spareinlagen mit vereinbarter Laufzeit zu Bestandszuwächsen.

2.4.4. Dienstleistungsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2022 folgende Schwerpunkte ergeben:

Zahlungsverkehr

Der Bestand an Girokonten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 75 auf 50.001 Stück. Bei den Kreditkarten war ein geringer Rückgang um 78 auf 8.868 Stück zu verzeichnen. Die Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr im Privat- und Firmenkundengeschäft konnten, wie im Vorjahr prognostiziert, gesteigert werden.

Vermittlung von Wertpapieren

Die Wertpapierumsätze nahmen gegenüber dem Vorjahr um 21,1 % ab und erreichten mit einem Wert von 117.491 TEUR nicht das Vorjahresniveau von 148.993 TEUR. Die Umsatzrückgänge betrafen alle Bereiche, so dass die im Vorjahr prognostizierten steigenden Erträge aus dem Wertpapiergeschäft nicht erreicht werden konnten.

Immobilienvermittlung

Die Nachfrage bei Immobilien konzentrierte sich insbesondere auf Eigentumswohnungen, Ein- und Zweifamilienwohnhäuser sowie Wohn-/Geschäftshäuser und Baugrundstücke. Insgesamt wurden 101 Immobilien und Mietverhältnisse vermittelt. Dies entspricht einer Steigerung von 9,8 % gegenüber dem Jahr 2021. Dadurch konnte auch bei den Provisionserträgen eine Steigerung erreicht werden.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden 568 Bausparverträge abgeschlossen. Das Volumen beträgt insgesamt 42.891 TEUR und entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 16,6 %. Dies führte zu der im Vorjahr prognostizierten Steigerung der Provisionserträge in diesem Geschäftsfeld.

Das bewertete Geschäft aus der Vermittlung von Lebensversicherungen inklusive der Altersvorsorgeverträge lag mit 10.713 TEUR um 2,5 % über dem Niveau des Vorjahres. Im Bereich Sach-, KFZ- und Krankenversicherungen liegen die Ergebnisse annähernd auf dem guten Niveau des Vorjahres. Die im Vorjahr prognostizierten steigenden Erträge in diesem Geschäftsfeld konnten nicht erreicht werden.

2.4.5. Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienten ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.4.6. Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Wesentliche Investitionen, Baumaßnahmen und technische Veränderungen liegen im Geschäftsjahr nicht vor.

2.4.7. Sonstige wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

Sonstige wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr liegen nicht vor.

2.5. Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, die zur internen Steuerung herangezogen werden und die wesentlich sind, bestehen nicht.

2.6. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.6.1. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ist gekennzeichnet durch Strukturanteile der Forderungen an Kunden in Höhe von 73,4 % (Vorjahr: 65,4%) bzw. der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 77,8 % (Vorjahr: 77,4 %) an der Bilanzsumme.

Gemessen am Geschäftsvolumen einschließlich der Wertberichtigungen und Vorsorgereserven machen die Strukturanteile des Kundenkreditvolumens 72,7 % (Vorjahr 65,0 %) und die Strukturanteile des Mittelaufkommens von Kunden 75,4 % (Vorjahr: 74,9 %) aus. Damit liegt die Sparkasse beim Kundenkreditvolumen unter dem Verbandsdurchschnitt von 74,1 % und beim Mittelaufkommen von Kunden über dem Verbandsdurchschnitt von 74,5 %.

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich nennenswerte Anteilsverschiebungen auf der Aktivseite durch einen starken Rückgang der Barreserve und eine Erhöhung der Forderungen an Kreditinstitute und des Kundenkreditvolumens. Auf der Passivseite ergaben sich keine nennenswerten Anteilsverschiebungen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die vorgesehene Komplettzuführung des Bilanzgewinns 2022. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 eine Sicherheitsrücklage von 117.128 TEUR (Vorjahr 115.653 TEUR) aus. Neben dieser Sicherheitsrücklage verfügt die KSN über umfangreiche weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. So besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 57.750 TEUR, der im Berichtsjahr um 6.250 TEUR aufgestockt wurde.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) übertrifft am 31.12.2022 mit 15,61 % (im Vorjahr: 16,00 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer deutlich. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind seit dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31.12.2022 betragen 1.143.118 TEUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 178.450 TEUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte bei weitem. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31.12.2022 auf 14,56 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die im Vorjahr für 2022 prognostizierte Stärkung der Eigenmittel konnte erreicht werden.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 9,78 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung vom 30.09.2022 ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der normativen Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

2.6.2. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 131,0 % bis 264,3 % oberhalb des Mindestwerts von 100 %. Zum 31.12.2022 betrug die Quote 166,3 % (Vorjahr 199,7 %).

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 117,8 % bis 141,8 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten. Zum 31.12.2022 betrug die Quote 131,7 %.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Kredit- bzw. Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der eigenen Landesbank. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde im Berichtsjahr nicht genutzt. An einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) hat die Sparkasse teilgenommen; im Juni 2022 erfolgte eine Rückführung des Geschäfts.

Die Sparkasse nahm 2022 am elektronischen Verfahren „MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims) der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach der Finanzplanung der KSN auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb wird die Finanzlage der Sparkasse als gut beurteilt.

2.6.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2022	2021	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss	28.408	26.101	2.307	8,8
darunter: Ergebnisbeiträge aus dem Eigengeschäft	4.275	4.437	-162	-3,7
Ergebnisbeiträge aus dem Provisionsgeschäft	13.213	12.074	1.139	9,4
Nettoergebnis des Handelsbestands	0	0	0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	2.712	2.580	132	5,1
Verwaltungsaufwand	26.644	26.496	148	0,6
darunter: Personalaufwand	18.244	18.682	-438	-2,3
darunter: Anderer Verwaltungsaufwand	8.400	7.814	586	7,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.983	3.825	-842	-22,0
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	14.706	10.434	4.272	40,9
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge	4.052	1.477	2.575	174,3
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	6.250	4.000	2.250	56,3
Ergebnis vor Steuern	4.404	4.957	-553	-11,2
Steueraufwand	2.929	3.734	-805	-21,6
Jahresüberschuss	1.475	1.223	252	20,6

Zinsüberschuss:

Ergebnisbeiträge aus dem Provisionsgeschäft:

Sonstige betriebliche Erträge:

Sonstige betriebliche Aufwendungen:

Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:

GuV-Posten Nr. 1 bis 4

GuV-Posten Nr. 5 und 6

GuV-Posten Nr. 8 und 20

GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21

GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der KSN in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS) erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem

neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation (BV) hat sich die Ertragslage der Sparkasse wie folgt entwickelt:

Zu den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für die Ertragslage zählen die Ergebnisbeiträge im Provisionsgeschäft, Ergebnisbeiträge im Eigengeschäft und die Höhe des Verwaltungsaufwandes (Personalaufwand und Sach- und Werbeaufwand).

Die Steigerung der Ergebnisbeiträge aus dem Provisionsgeschäft, einem bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator der Sparkasse im Jahr 2022, liegt mit rund 1,1 Mio. €, über der Vorjahresprognose. Insbesondere die Provisionserträge aus dem Giroverkehr, aus dem Immobiliengeschäft und aus dem Kreditgeschäft trugen dazu bei, dass eine Steigerung von insgesamt 9,4 % gegenüber dem Vorjahreswert erreicht werden konnte. Mit 0,76 % der DBS wurde das Prognoseziel für 2022 in Höhe von 0,66 % der DBS überschritten.

Die Ergebnisbeiträge im Eigengeschäft, einem bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator der Sparkasse im Jahr 2022, liegen mit 4,3 Mio. € bzw. 0,25 % der DBS knapp unter dem Vorjahreswert von 4,4 Mio. €. Das Ziel für 2022 in Höhe von 4,2 Mio. € bzw. 0,25 % der DBS wurde damit erreicht.

Der ebenfalls als bedeutsame finanzielle Leistungsindikator definierte Verwaltungsaufwand blieb auf Basis der Betriebsvergleichswerte mit 1,51 % der DBS des Jahres 2022 im Rahmen des Ziels für 2022 in Höhe von 1,59 % der DBS. Damit wurde die im Vorjahresbericht prognostizierte Entwicklung erreicht. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einer Steigerung von 2,7 %.

Die tendenziell steigenden Personalkosten konnte die Sparkasse durch ein stringentes Personalmanagement in Grenzen halten, so dass es nur zu unwesentlichen Veränderungen zum Vorjahr kam und mit einem Anteil von 0,98% der DBS das prognostizierte Ergebnis von 1,02 % unterschritten werden konnte.

Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen (Sach- und Werbeaufwand) kam es ebenfalls nur zu unwesentlichen Veränderungen; mit einem Anteil von 0,53 % der DBS wurde das prognostizierte Ergebnis von 0,57 % ebenfalls unterschritten.

Zur Entwicklung weiterer wesentlicher Erfolgskomponenten der Ertragslage der KSN nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation werden die folgenden Erläuterungen gegeben.

Im Geschäftsjahr erhöhte sich der Zinsüberschuss um 1,3 Mio. € bzw. 4,8 % auf 28,4 Mio. € und beträgt 1,64 % der DBS. Die Vorjahresprognose, die von einem Rückgang um 0,4 Mio. € ausging ist mit dieser Entwicklung nicht eingetreten. Dem Zuwachs bei den Zinserträgen standen rückläufige Zinsaufwendungen gegenüber.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt 0,92 % (Vorjahr 0,84 %) der DBS des Jahres 2022 und lag damit über dem Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen. Im Vorjahreslagebericht wurde ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 0,73 % prognostiziert, so dass die Prognose deutlich übertroffen wurde.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) bestanden in Höhe von 4,9 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €). Während sich aus dem Kreditgeschäft entgegen den Erwartungen ein gegenüber dem Vorjahr geringeres negatives Bewertungsergebnis ergab, stellte sich das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen aufgrund der Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten erwartungsgemäß negativ dar. Das positive sonstige Bewertungsergebnis resultiert im Wesentlichen aus Verkaufserlösen von Anlagevermögen. Der Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge liegt aufgrund des stark angestiegenen Zinsniveaus weit über dem Aufwand des Vorjahres und wird hauptsächlich durch Bewertungsmaßnahmen für das Wertpapiergeschäft bestimmt.

Der Sonderposten nach § 340 g HGB (Fonds für allgemeine Bankrisiken) wurde um 6,25 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €) erhöht.

Aus dem neutralen Ergebnis resultiert ein Aufwand in Höhe von 1,8 Mio. €, der damit deutlich unter dem Vorjahresaufwand von 3,5 Mio. € liegt, der maßgeblich durch die Bildung einer Rückstellung in

Höhe von 1,8 Mio. € aufgrund der BGH-Entscheidung vom 6. Oktober 2021 zur Zinsanpassung bei Prämiensparverträgen geprägt war.

Für das Geschäftsjahr 2022 wird ein um 0,8 Mio. € auf 2,8 Mio. € gesunkener Steueraufwand ausgewiesen. Dieser Rückgang ist maßgeblich durch Steuererstattungen aus Vorjahren sowohl bei der Körperschaftsteuer als auch bei der Gewerbeertragsteuer zurückzuführen.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase ist der Vorstand mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 zufrieden.

Die Prognosen hinsichtlich der Ertragsentwicklung wurden per Saldo eingehalten. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage als zufriedenstellend beurteilt. Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Berichtsjahr 0,09 %.

2.7. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren der Sparkasse wird die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr wie im Vorjahresbericht prognostiziert, als zufriedenstellend beurteilt. Ursächlich für die negative Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war in erster Linie ein deutlich verminderter Bestand der Barreserve zum Bilanzstichtag verantwortlich. Daneben war die rückläufige Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und gegenüber Kreditinstituten für einen Rückgang verantwortlich. Im Ergebnis war jedoch eine der Prognose entsprechende Stärkung des wirtschaftlichen Eigenkapitals möglich.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken unverändert als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft
	Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko
	Kursrisiko aus Wertpapieren
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungsrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen und bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2022 Risikolimites auf Basis der Risikotragfähigkeitsberechnung festgelegt. Das Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten auf Basis der Risikoberichte aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 99,0% und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet.

Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind die Eigenmittel, die nicht zur Abdeckung von regulatorischen und bankaufsichtlichen Anforderungen benötigt werden, das geplante Betriebsergebnis nach Bewertung und nach Steuern des laufenden Jahres und der kommenden 12 Monate, die Vorsorgereserven nach § 340 f bzw. § 26a KWG a. F. und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31.12.2022 im Risikoszenario wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Auslastung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken*	Adressenrisiko gesamt	27.000	19.506	72,2
	Kundengeschäft	-	18.506	-
	Eigengeschäft	-	4.254	-
Marktpreisrisiken	Kursrisiken aus Wertpapieren	16.000	5.301	33,1
	Zinsänderungsrisiko	2.800	3.530	126,1
Beteiligungsrisiken		1.600	1.368	85,5
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungskostenrisiko	200	0	0,0
Operationelle Risiken		3.800	3.576	94,1
* Gemeinsame Betrachtung der Risiken aus dem Kundengeschäft und aus dem Eigengeschäft				

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei einem schweren konjunkturellen Abschwung, einer Markt- und Liquiditätskrise und einer Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die Einleitung risikoreduzierender Maßnahmen aufgrund der Stresstests war nicht erforderlich.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2027. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. steigende Kapitalanforderungen aufgrund der Steigerung des Kreditgeschäfts. Für den im Rahmen der Kapitalplanung vom 30.09.2022 betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung im Planszenario und im adversen Szenario vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung besteht ein ausreichendes Risikodeckungspotenzial, um die normative Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter*innen des Referats Controlling im Fachbereich Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt im Berichtsjahr der Bereichsleitung Unternehmenssteuerung und ist

dem Marktfolgevorstand unterstellt. Die Vertretung wird durch die Referatsleitung des Kreditsekretariats im Fachbereich Marktfolge Aktiv, die ebenfalls dem Marktfolgevorstand unterstellt ist, sichergestellt.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neuprodukt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1. Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst den Erwartungswert und die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands,
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen,
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen,
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung,
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten,
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, welches gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können,
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung,
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“,

- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen mittels Konsortialfinanzierungen,
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Das Kundenkreditgeschäft der KSN gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden- und Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft:

Kundenkreditgeschäft der KSN	Bruttokunden-Kreditvolumen inkl. Zusagen	
	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR *
Firmenkundenkredite	995.994	996.379
Privatkundenkredite	507.938	468.073
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	64.112	65.203
Sonstige Kreditnehmer	1.127	110
Gesamt	1.569.170	1.529.765

(Quelle: IDH-Management Reporting Überblick Kundenkredite per 31.12.2022)

* Vorjahreswerte wurden aufgrund abweichender Datengrundlage angepasst.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der KSN wider. Den Schwerpunktbereich im Firmenkundenportfolio bilden mit 34,05 % die Ausleihungen an Kreditnehmer des Grundstücks- und Wohnungswesens, mit 11,87 % an Kreditnehmer aus dem Dienstleistungsgewerbe und mit 8,54 % an Kreditnehmer des Verarbeitenden Gewerbes.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 78,47 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG (ohne kommunale Kreditnehmer) entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 9.786 TEUR, 21,53 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 9.786 TEUR.

Die Kreditrisikostategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundenkreditgeschäft ohne kommunale Kreditnehmer bei den gerateten Kreditnehmern folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Volumen in %
1 bis 10	92,97
11 bis 16	4,60
17 bis 18	2,09
Ohne Bonitätsnote	0,34

(Quelle: IDH-Management Reporting Bericht Risikoklassen - Kundenkredite - Rating und Scoring per 31.12.2022)

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio nicht.

Insgesamt ist die Sparkasse der Auffassung, dass das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert ist.

Die Sparkasse überwacht die sich aus der Covid-19-Pandemie und dem Ukraine-Krieg ergebenden Einflüsse auf ihren Kreditbestand. Hierfür werden regelmäßig auf Portfolioebene Risikostrukturbeurteilungen durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden Merkmale zur Identifikation von durch die Covid-19-Pandemie und dem Ukraine-Krieg anfälligen Kreditverhältnissen festgelegt. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer stützt sich die Sparkasse neben den vorhandenen Informationen aus der laufenden Offenlegung auch auf die Planungen der Kreditnehmer. Im Rahmen dieser Beurteilung der Kreditnehmer wird eine Einschätzung darüber getroffen, ob nach Überwindung der Krise (ggf. unter Berücksichtigung von Hilfsprogrammen öffentlicher Förderinstitute) voraussichtlich wieder eine nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit gegeben sein wird. Hierbei werden auch die Chancen der Branche und des Geschäftsmodells des Kunden berücksichtigt.

Risikovororgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovororgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovororgemaßnahmen:

Art der Risikovororgemaßnahme	Anfangsbestand per 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	8.102	3.618	1.130	469	10.121
Rückstellungen	751	485	137	0	1.099
Pauschalwertberichtigungen	5.837	0	1.994	0	3.843
Pauschale Rückstellungen	1.384	0	661	0	723
Gesamt	16.074	4.103	3.922	469	15.786

Mit Blick auf die vom IDW im Februar 2020 veröffentlichte und ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwendende Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovororgemaßnahmen für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7) wurden die Pauschalwertberichtigungen nach dem erwarteten Verlust, der sich über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ergibt, gebildet.

Im Jahr 2022 wurden bei der Finanzinformatik seit längerem in Vorbereitung befindliche Verfahren zur Berücksichtigung vorläufiger Beleihungswerte im Sicherheitenansatz bei der Messung des Pauschalwertberichtigungsbedarfs implementiert. Die sich hieraus ergebende Präzisierung führte im Saldo zu einer Verringerung der rechnerisch ermittelten Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2,7 Mio. EUR. Aufgrund der in Abschnitt 2.1 „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022“ beschriebenen erwarteten Herausforderungen hat die Kreis-Sparkasse Northeim einen Betrag in Höhe von 6,25 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken eingestellt. Unter Berücksichtigung einer Auflösung von stillen Vorsorgereserven nach § 340f HGB in Höhe von 1,25 Mio. EUR erhöhte sich die Summe aus Pauschalwertberichtigung und Fonds für allgemeine Bankrisiken im Saldo daher um einen Betrag in Höhe von 3,6 Mio. EUR.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Die Entwicklung der Risikovororgemaßnahmen in 2022 zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang. Dabei reduzierten sich die Pauschalwertberichtigungen und die pauschalen Rückstellungen deutlich, während sich bei den Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Steigerungen ergaben.

4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 412,3 Mio. €. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen, Anleihen und Schuldscheindarlehen (208,8 Mio. €), der Wertpapierspezialfonds „KSN-Immobilienfonds“ (67,3 Mio. €), sonstige Investmentfonds (14,7 Mio. €) und Tages- und Termingeldanlagen einschl. Einlagefazilität EZB (121,5 Mio. €).

Für die direkt gehaltenen Wertpapiere (Fonds werden mit dem über die durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit errechneten Rating aufgeführt) zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Externes Rating	Aaa bis Baa1 /	Baa2 bis Baa3 /	Ba1 bis Ba2 /	Ba3 bis C /	Ausfall	ungeratet
Moody's / Standard & Poor's	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB	BB- bis C		
Ratingklassen	1 - 3	4 - 6	7 - 9	10 - 15	16 - 18	-
31.12.2022 (in Mio. €)	314,5	89,8	1,2	6,8	0,0	0,0
31.12.2021 (in Mio. €)	203,0	97,5	3,2	8,8	0,0	0,0

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die KSN von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland am 31.12.2022 ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug 2,95 % bzw. 62.825 TEUR des Gesamtkreditvolumens.

Konzentrationen bestehen nicht.

4.2.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlage- sowie Handelsbuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (rollierende Betrachtung auf 12 Monate). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) Im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen sowie des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) hat die KSN zum Stichtag 31.12.2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock	(+200 / -200 Bp)
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	21.185	21.844

Konzentrationen bei den Zinsänderungsrisiken wurden in 2022 im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems analysiert. Die als wesentlich identifizierten Ergebnisbeiträge resultieren aus Zinskonditionenbeiträgen (auf Einzelkundenebene hoch granular) sowie Strukturbeiträgen. Unter Ertragsgesichtspunkten sind daraus aufgrund des breit als Universalbank ausgestalteten Geschäftsmodells keine bemerkenswerten Konzentrationen erkennbar. Die gestiegenen Anteile variabel verzinslicher Passiva, festverzinslicher Aktivpositionen im Kundenkreditgeschäft sowie der hohe Anteil an Rentenpapieren im Depot A haben sich als tragbar erwiesen.

Um diese Konzentration zu überwachen, werden im Rahmen der vierteljährlichen Zinsänderungsrisiko-Analysen verschiedene Szenarien hinsichtlich ihrer Erfolgsauswirkungen betrachtet sowie die Bestandsentwicklungen der Positionen einer kritischen Würdigung unterzogen.

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte erhöhten sich die Risiken aus der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) im Risikofall deutlich. Weitere starke kurzfristige Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Kursrisiken von Wertpapieren

Das Kursrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertveränderungen von Positionen aufgrund von Änderungen der Zinssätze (Zinsrisiko), der Bonitätsaufschläge (Spreadrisiko), der Wechselkurse (Währungsrisiko), der Aktienkurse und Aktienindizes und der Preise für Fonds entstehen können.

Das Zinsrisiko im Kursrisiko wird definiert als das zinsinduzierte Bewertungsergebnis auf Wertpapiere.

Das Spreadrisiko im Kursrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Das Kursrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente. Derzeit werden keine Aktien gehalten.

Das Kursrisiko aus Fonds wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Fondskursen ergibt. Neben den Zins-, Spread- und Aktienrisiken können sich in Fonds auch Immobilien-, Währungs- und Rohstoffrisiken befinden, die im Rahmen der Fondsdurchschau ebenfalls in die Risikobetrachtung einbezogen werden.

Kursrisiken aus Immobilien in Fonds werden definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Diesen wird über die Einbeziehung der Immobiliengesamtpositionen der Fonds in die Risikobetrachtung Rechnung getragen. Die regelmäßige Ermittlung der Risiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) erfolgt nach dem Benchmarkportfolioansatz. Immobilienfonds werden derzeit nur im Spezialfonds gehalten.

Das Kursrisiko aus Währungen wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Währungskursen ergibt. Währungsrisiken sind nur in Publikumsfonds enthalten und im Verhältnis zum gesamten Volumen der Wertpapieranlagen von untergeordneter Bedeutung.

Das Kursrisiko aus Rohstoffen wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Rohstoffpreisen ergibt. Rohstoffpositionen werden derzeit nicht gehalten.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Kursrisiken (Zins- und Spreadrisiken) aus verzinslichen Positionen mittels Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimiten

4.2.3. Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung) zusammen.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet die Kreis-Sparkasse Northeim nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen mit strategischem Charakter und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die Strategischen Beteiligungen (Verbundbeteiligungen)
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdigter Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente in TEUR:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert
Strategische Beteiligungen	4.406
Funktionsbeteiligungen	8.263
Kapitalbeteiligungen	0

Das Beteiligungsportfolio besteht aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe sowie aus Funktionsbeteiligungen, die aufgrund der Verantwortung der KSN für die Entwicklung in der Region eingegangen wurden. Es handelt sich daher ausschließlich um langfristig ausgerichtete Beteiligungen mit strategischem Charakter.

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio nicht.

4.2.4. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 3 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung unter Berücksichtigung der festgelegten Ziele aus der Geschäftsstrategie, in der Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Die Survival Period der Sparkasse beträgt zum Bilanzstichtag im institutsindividuellen Stresstest 16 Monate.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko nicht.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die KSN die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können. Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der Risikolandkarte
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „GuV Kreditrisikomodell“ auf der Grundlage der Szenarien aus der Risikolandkarte
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken nicht.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die KSN verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Auf Basis der internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2022 insgesamt jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Gesamtlimits. Die Risikotragfähigkeit war und ist in der periodenorientierten Risikotragfähigkeit gegeben. Im Risiko-Szenario war das Risikodeckungspotenzial mit 62,0 % ausgelastet. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung vom 30.09.2022 ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der normativen Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Ausbreitung der Covid-19 Krise und des Ukraine-Kriegs, durch die Regulatorik und einen weiteren starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und aus dem Ukraine-Krieg wurden im Einklang mit dem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt. Insgesamt könnten die Risiken zu einer wieder rückläufigen Ertragslage sowie einer Risikotragfähigkeit führen, die durch hohe Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft gekennzeichnet ist.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten (grünen) Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilt die KSN die Risikolage als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1. Chancenbericht

Das „Chancenmanagement“ der Sparkasse ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Chancen resultieren aus der Weiterentwicklung der Vertriebsstruktur der KSN. Positive Impulse für das Wachstum und die Ergebnisbeiträge werden dabei aus dem weiteren Ausbau des Private Bankings durch ein erweitertes Produkt- und Dienstleistungsangebot, der Einführung der BusinessLine für gewerbliche Kunden und der Weiterentwicklung der firmenkundenspezifischen Online Präsenz erwartet.

Darüber hinaus arbeitet die Sparkasse laufend daran, ihre Prozesse zu optimieren.

Weitere Chancen werden erschlossen, indem neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik das Omnikanalbanking insbes. durch den Ausbau des Prozessangebotes in der OSP_neo-Geschäftsstelle und des Produktangebots in der Internetfiliale kundenorientiert erweitert wird.

Darüber hinaus sieht die KSN durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit den Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2. Prognosebericht

5.2.1. Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 wird weiterhin maßgeblich durch die Covid-19-Krise und den Ukraine-Krieg geprägt sein. Trotz zahlreicher Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld) und die Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen aktuell nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie sowie des Ukraine-Kriegs ab. Die weltweiten Störungen in den Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben eine dämpfende Wirkung. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe gehen für 2023 von einem preisbereinigten Rückgang des deutschen BIP in Höhe von -0,8 % aus. Diese Entwicklung ist auf einen sinkenden vergleichsweise aber noch immer robusten privaten Konsum zurückzuführen. Daneben tragen die weiter rückläufigen Bauinvestitionen zur gesamtwirtschaftlichen Kontraktion bei. Darüber hinaus begrenzt das weltwirtschaftliche Umfeld die Chancen im Außenhandel. Der Handelssaldo steuert nur einen weiter abnehmenden Beitrag zum deutschen BIP bei. Die Prognosen gehen jedoch von einer bereits im Jahresverlauf einsetzenden Erholung und der Überwindung der milden Rezession in der zweiten Jahreshälfte aus. Der Haupt-Belastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe Inflation. Die Prognose der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe geht noch einmal von einem jahresdurchschnittlichen Anstieg der Verbraucherpreise in Höhe von 8 % in Deutschland aus. Für 2023 wird in Niedersachsen ein reales BIP-Wachstum von 0,2 % prognostiziert.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die KSN negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die KSN positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs wurden im Einklang mit dem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

5.2.2. Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren

Bei den bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren handelt es sich 2023 um die nachstehenden Kennzahlen:

Kennzahlen
Bestände im Firmenkundenkreditgeschäft (Basis: Zielsystem der Sparkasse)
Bestände im Konsumentenkreditgeschäft (Basis: Zielsystem der Sparkasse)
Bestände im Wohnungsbaukreditgeschäft (Basis: Zielsystem der Sparkasse)
Bestand der Kundeneinlagen (Basis: Zielsystem der Sparkasse)
Ergebnisbeiträge im Provisionsgeschäft (Basis: Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation)
Ergebnisbeiträge im Depot A (Basis: Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation)
Verwaltungsaufwand Personalaufwand Sach- und Werbeaufwand (Basis: Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation)
Betriebsergebnis vor Bewertung (Basis: Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation)

Als Zielgrößen der bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren der KSN im Firmenkunden- sowie im Konsumentenkreditgeschäft wurde im Prognosejahr eine moderate Ausweitung der Bestände im Firmenkundenkreditgeschäft auf Basis der Kredite an Unternehmen und im Konsumentenkreditgeschäft um jeweils 2,0 % definiert. Im privaten Wohnungsbau geht die KSN von gleichbleibenden Beständen aus. Den Kommunen in der Region steht die KSN bei Bedarf im Rahmen der Hausbankenfunktion zur Verfügung. Eine systematische Bestandsausweitung ist in 2023 nicht geplant.

In 2023 hat die KSN im Bereich der Kundeneinlagen ein Null-Wachstum als strategische Zielgröße festgelegt.

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft sowie dem Vertrieb der Produkte der Verbundpartner LBS Nord und VGH nehmen innerhalb des bedeutsamen finanziellen Leistungsindikators „Ergebnisbeiträge im Provisionsgeschäft“ eine herausragende Stellung ein, die weiter ausgebaut werden soll. Die Zielplanung sieht einen Ergebnisbeitrag im Jahr 2023 von 12,29 Mio. € vor.

Die Eigengeschäfte der KSN dienen grundsätzlich - soweit sie nicht ausdrücklich der fristenkongruenten Gegenanlage/ Refinanzierung festverzinslicher Passiv-/ Aktivpositionen dienen - der Anlage der „überschüssigen“ Liquidität, die nicht im Kundengeschäft platziert werden kann. Durch eine bewusste Pflege des Bestandes werden im Jahr 2023 bei diesem bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator im Depot A ordentliche Ergebnisbeiträge in Höhe von 5,77 Mio. € angestrebt. Zur Stabilisierung der Erträge über zinsunabhängige Komponenten (Mietserträge), ist in den Jahren 2023 bis 2025 der Direktwerb bzw. die Errichtung von Immobilien bis zu einem Gesamtumfang von 20 Mio. € möglich.

Vor dem Hintergrund der mittelfristigen Ergebnisentwicklung der KSN wird mit der Budgetierung des bedeutsamen finanziellen Leistungsindikators Höhe des Verwaltungsaufwandes (Personal-, Sach- und Werbeaufwand) das Ziel verfolgt, die Steigerung zu begrenzen. Für 2023 sind die ordentlichen Personalaufwendungen auf 18,54 Mio. € budgetiert. Ordentliche Sach- und Werbeaufwendungen sind in Höhe von 10,01 Mio. € vorgesehen.

Für die angemessene Dotierung des Eigenkapitals ist eine ausreichende Rentabilität der KSN auf der Grundlage der Ergebnisbeiträge der wesentlichen Geschäftsaktivitäten zwingend erforderlich. Daher wird erstmals als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator ein Betriebsergebnis vor Bewertung und ein Bewertungsergebnis (ohne Berücksichtigung der Dotierung von Vorsorgereserven gem. § 340f bzw. g HGB) mindestens in Höhe des Durchschnitts der niedersächsischen Sparkassen angestrebt. Für das Geschäftsjahr 2023 wird von einem Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 14,53 Mio. € ausgegangen.

5.2.3. Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2022 rechnet die Sparkasse mit einem deutlichen Wachstum für das Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit Privat- und Firmenkunden.

Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung erwartet die Sparkasse für 2023 einen leichten Rückgang der Kundeneinlagen.

Bei der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme erwartet die Sparkasse aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen Rückgang in Höhe von rd. 1,1 %.

Im Dienstleistungsgeschäft geht die Sparkasse für 2023 aufgrund der umgesetzten bzw. projektierten Maßnahmen zur Optimierung der Vertriebsstruktur sowie des erweiterten Produkt- und Dienstleistungsangebotes von steigenden Ergebnisbeiträgen aus.

5.2.4. Finanzlage

Aufgrund der vorausschauenden Finanzplanung der Sparkasse wird davon ausgegangen, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Die angemessene Kapitalausstattung der KSN ist zur Erfüllung des öffentlichen Auftrages, der Wahrung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und Unabhängigkeit sowie zur Erfüllung der gestiegenen Eigenmittelanforderungen von zentraler Bedeutung. Daher ist es das Ziel der KSN, den von der Bankenaufsicht festgesetzten Soll-SREP inklusive der Eigenmittelzielkennziffer (EMZK) zu erreichen. Die aufsichtliche Kapitalanforderung beträgt zurzeit 12,45 %. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit (Säule 2 Basel III) sowie der Kapitalplanung wird, vorbehaltlich aufsichtsrechtlicher Vorgaben, eine Mindestsolvabilität von 12,50 verwendet.

Zur Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Mindestliquidität wird für die Kennziffer LCR delVO für interne Steuerungszwecke in der Geschäftsstrategie ein Mindestwert von 1,1 festgelegt, der dauerhaft nicht unterschritten werden soll.

5.2.5. Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnet die Sparkasse aufgrund des erhöhten Zinsniveaus mit einen um 4,9 Mio. € steigenden Zinsüberschuss.

Beim bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator „Provisionsüberschuss“ geht die KSN für das nächste Jahr von einem moderaten Anstieg um 0,7 Mio. EUR aus, wofür insbesondere die steigenden Erträge aus dem Wertpapiergeschäft und der Vermittlung von Versicherungen verantwortlich sind.

Trotz des stringenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand um bis zu 9,4 % steigen. Die tendenziell steigenden Personalkosten sollen durch ein stringentes Personalmanagement in Grenzen gehalten werden.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2023 ein steigendes Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von voraussichtlich rund 1,12 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 1,7 Mrd. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwartet die Sparkasse - bei einer weiterhin verstärkt risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik - ein insgesamt deutlich steigendes negatives Bewertungsergebnis.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen im KSN-Immobilienfonds und in Publikumsfonds rechnet die Sparkasse unter Berücksichtigung der bestehenden Unsicherheiten an den Kapitalmärkten mit einem per Saldo leicht positiven Bewertungsergebnis.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist nach der deutlichen Belastung im Jahr 2020 durch die Beteiligung an der Nord/LB von untergeordneter Bedeutung. Auch künftig können jedoch weitere Risiken im Beteiligungsportfolio grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 12,5 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags von 2,5 %-Punkten bzw. 1,00 %-Punkten liegt, wird mit einem Wert von zurzeit 15,61 % deutlich überschritten.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (z. B. Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel IV-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

5.3. Gesamtaussage

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel möglich sein.

Die Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilt die Sparkasse in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als günstig.

Aufgrund einer vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und aus dem Ukraine-Krieg können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits im internen Reporting der Sparkasse enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der

Sitz

Kreis-Sparkasse Northeim

Northeim

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Amtsgericht Göttingen

HRA 130 345

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		16.670.995,58		13.853
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		12.582.755,86		294.840
			29.253.751,44	313.693
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		133.824.511,73		13.466
b) andere Forderungen		42.762.531,87		50.113
			176.587.043,60	63.579
4. Forderungen an Kunden			1.243.159.727,55	1.170.460
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	502.926.490,40	EUR		(472.475)
Kommunalkredite	73.887.596,86	EUR		(75.127)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		35.054.570,67		39.593
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	30.455.180,81	EUR		(32.811)
bb) von anderen Emittenten		107.473.131,78		106.833
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	89.763.177,67	EUR		(91.808)
			142.527.702,45	146.426
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			142.527.702,45	146.426
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
6a. Handelsbestand				
			65.896.380,38	59.750
			0,00	0
7. Beteiligungen			4.423.989,29	4.669
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			8.244.306,90	8.244
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			2.599.831,35	2.235
darunter:				
Treuhandkredite	2.599.831,35	EUR		(2.235)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		11.303,00		28
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			11.303,00	28
12. Sachanlagen			18.278.461,00	17.105
13. Sonstige Vermögensgegenstände			2.399.923,93	2.195
14. Rechnungsabgrenzungsposten			98.248,14	96
Summe der Aktiva			1.693.480.669,03	1.788.479

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		35.379,93		58
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		171.879.045,84		207.618
			171.914.425,77	207.676
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	422.528.231,00			440.580
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	19.970.610,33			9.395
		442.498.841,33		449.975
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	854.532.135,03			924.358
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	19.949.908,72			10.387
		874.482.043,75		934.746
			1.316.980.885,08	1.384.721
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
			0,00	0
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten			2.599.831,35	2.235
darunter:				
Treuhandkredite	2.599.831,35 EUR			(2.235)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			943.345,05	993
6. Rechnungsabgrenzungsposten			241.519,71	319
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		16.647.978,00		15.595
b) Steuerrückstellungen		86.250,00		0
c) andere Rückstellungen		9.188.435,11		9.787
			25.922.663,11	25.383
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			57.750.000,00	51.500
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	115.653.406,87			114.431
		115.653.406,87		114.431
d) Bilanzgewinn		1.474.592,09		1.223
			117.127.998,96	115.653
Summe der Passiva			1.693.480.669,03	1.788.479
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		29.546.094,65		34.399
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			29.546.094,65	34.399
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		126.752.763,62		139.556
			126.752.763,62	139.556

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		27.906.325,11		27.612
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	83.899,97 EUR			(367)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.821.074,33		2.289
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
			29.727.399,44	29.901
			3.004.915,69	5.208
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	601.431,49 EUR			(722)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	313.275,41 EUR			(419)
			26.722.483,75	24.692
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.430.535,01		1.217
b) Beteiligungen		255.357,23		193
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			1.685.892,24	1.409
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		14.037.200,23		12.736
6. Provisionsaufwendungen		823.775,41		663
			13.213.424,82	12.074
			0,00	0
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			2.712.117,74	2.580
8. Sonstige betriebliche Erträge				
9. (weggefallen)			44.333.918,55	40.755
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		13.264.947,84		13.422
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		4.978.794,36		5.260
darunter:				
für Altersversorgung	2.149.973,18 EUR			(2.636)
			18.243.742,20	18.683
b) andere Verwaltungsaufwendungen		8.400.114,72		7.814
			26.643.856,92	26.496
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.360.408,70	1.479
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.623.137,37	2.346
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		2.097.363,30		1.540
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			2.097.363,30	1.540
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		1.954.671,22		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		63
			1.954.671,22	63
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			6.250.000,00	4.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.404.481,04	4.957
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.844.087,01		3.648
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		85.801,94		86
			2.929.888,95	3.734
25. Jahresüberschuss			1.474.592,09	1.223
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			1.474.592,09	1.223
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
			1.474.592,09	1.223
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			1.474.592,09	1.223

ANHANG

Allgemeine Angaben:

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

1. Aktiva:

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) haben wir mit ihrem Nennwert angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurden unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Sie werden grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Außerdem haben wir Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet, die wir nach den Grundsätzen der Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ ermittelt haben. Abweichend zum Vorjahr haben wir zum 31. Dezember 2022 erstmals „vorläufige Immobilienbewertungen“ im Sicherheitenansatz sowie angepasste Verwertungs- und Einbringungsquoten berücksichtigt. Die veränderte Berechnungsmethodik führt zu einer gegenüber dem Vorjahr um 736 TEUR niedrigeren Pauschalwertberichtigung. Daneben wurde für die **besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute** Vorsorge getroffen.

Der Anschaffungswert der **Wertpapiere** wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Im Geschäftsjahr 2022 haben wir Schuldverschreibungen und Anteile an Investmentvermögen mit Buchwerten von insgesamt 169,3 Mio. EUR von der Liquiditätsreserve im Hinblick auf unsere Dauerbesitzabsicht in das Anlagevermögen umgewidmet. Die Umwidmung haben wir auf Basis des Buchwertes aus dem Jahresabschluss 2021 bzw. bei Neuanschaffungen des Jahres 2022 mit den Anschaffungskosten vorgenommen.

Bei den festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen erstmals nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen. Die gegenüber dem Vorjahr abweichende Bewertung beruht im Hinblick auf die Dauerbesitzabsicht auf einer Einlösung dieser Wertpapiere zum Nennwert. Das ausgewiesene Jahresergebnis fiel durch die Änderung der Bewertungsmethode um 7,8 Mio. EUR höher aus.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 129,2 Mio. EUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Anteile an **Investmentfonds** wurden zum investimentrechtlichen Rücknahmepreis bzw. zu den Anschaffungskosten angesetzt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden entsprechend den für Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Das **Sachanlagevermögen** und die **immateriellen Anlagewerte** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Bei Teilen des Sachanlagevermögens wird der sogenannte Komponentenansatz angewendet. Dabei wird jeder Teil einer Sachanlage mit wesentlichen Anschaffungs-/Herstellungskosten im Verhältnis zum gesamten Wert des Vermögensgegenstandes hinsichtlich der Nutzungsdauer und der Abschreibungsmethode getrennt von den anderen Teilen der Sachanlage beurteilt und entsprechend abgeschrieben. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungs-/Herstellungskosten bis 250 EUR) werden sofort als Sachaufwand erfasst. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs-/Herstellungskosten von mehr als 250 EUR bis zu 1.000 EUR (jeweils ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall werden analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände**, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

2. Passiva:

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungsbetrag und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Aktivseite ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages bemessen, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Nach **IDW RS BFA 3 n. F.** sind die **zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch)** einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Pensionsrückstellungen sind nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Dezember 2022 bekannt gegebene Zinssatz in Höhe von 1,78 % verwendet, der auf einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren beruht. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit jährlich 2,4 % berücksichtigt.

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der **Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 01.03.2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 01.01.2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Versorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 01.01.2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sogenannten Altrentner. Seit diesem Zeitpunkt ist der **Abrechnungsverband P** unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 01.03.2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen. Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 12.707 TEUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und wird diesen in 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P nach Genehmigung der am 14. Dezember 2022 beantragten 48. Änderung des Status durch die zuständige Aufsichtsbehörde verschmelzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

Der BGH hat mit Urteil vom 27. April 2021 (Az. XI ZR 26/20) den **AGB-Änderungsmechanismus** in den AGB einer Bank für unwirksam erklärt. Die von der Rechtsprechung tangierten Preise haben wir unseren Kunden in 2022 unaufgefordert aus der hierfür im Vorjahr gebildeten Rückstellung erstattet.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur **Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln** in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 Rückstellungen gebildet. Hierbei haben wir den vom OLG-Dresden festgelegten Referenzzinssatz verwendet. Im Sinne einer einvernehmlichen Lösung haben wir allen unseren Kunden angeboten, eventuelle Ansprüche im Wege eines Vergleichs zu regulieren. Soweit die Kunden den Vergleich angenommen haben bzw. wir eine Annahme erwarten, haben wir die anzubietende Zahlung bei der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt.

3. Gewinn- und Verlustrechnung

Für die bei der Deutschen Bundesbank und die bei anderen Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GV-Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für die von der Deutschen Bundesbank und bei inländischen Kreditinstituten aufgenommenen Refinanzierungsmittel wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

4. Angaben zu Derivaten

Die zur Reduzierung von allgemeinen Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen **Zinsswapgeschäfte** wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos (Zinsbuchsteuerung) einbezogen.

5. Strukturierte Produkte

Die strukturierten Produkte (Forwarddarlehen im Kundengeschäft) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, haben wir unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht nach Restlaufzeiten aufgegliedert. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

AKTIVA

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Die unter Posten 3 b) andere Forderungen ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate	-- TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.523 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	30.000 TEUR
- mehr als fünf Jahre	4.996 TEUR

Forderungen mit Nachrangabrede sind enthalten in Höhe von	10.051 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	10.051 TEUR

Forderungen an die eigene Girozentrale:	24.830 TEUR
---	-------------

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate	26.866 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	95.180 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	372.322 TEUR
- mehr als fünf Jahre	695.267 TEUR
- unbestimmte Laufzeit	52.595 TEUR

Forderungen mit Nachrangabrede sind enthalten in Höhe von	41.469 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	41.949 TEUR

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	856 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	869 TEUR

Darunter mit Nachrangabrede:

Bestand am Bilanzstichtag	856 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	869 TEUR

Forderungen an verbundene Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag	35.611 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	36.947 TEUR

Darunter mit Nachrangabrede:

Bestand am Bilanzstichtag	35.611 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	36.947 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter Posten 5 ausgewiesenen Anleihen und Schuldverschreibungen sind im folgenden Jahr fällig:	24.903 TEUR
--	-------------

Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert	125.413 TEUR
nicht börsennotiert	17.115 TEUR

Wertpapiere mit Nachrangabrede sind enthalten in Höhe von	3.019 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	3.019 TEUR

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind die Anteile an einem Spezialfonds mit einem Buchwert von 53.000 TEUR enthalten. Es handelt sich um einen Immobilien-Masterfonds, der europaweit in Immobilienfonds investiert. Die Sparkasse ist alleinige Anteilsinhaberin. Der Marktwert im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches beträgt zum Bilanzstichtag 54.025 TEUR, so dass sich ein positiver Unterschiedsbetrag zum Buchwert in Höhe von 1.025 TEUR ergibt.

Die Anteilsscheine können nur bei der Kapitalanlagegesellschaft erworben werden. Eine Rückgabe ist nach unwiderruflicher Erklärung über die Rückgabe von Anteilen möglich. Sie erfolgt spätestens am letzten Bankarbeitstag des übernächsten Kalenderquartals.

Im Berichtsjahr wurde eine Ausschüttung in Höhe von 1.120 TEUR vorgenommen, die unter GuV-Posten 3a ausgewiesen ist.

Von den übrigen unter Aktiva Posten 6 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert	-- TEUR
nicht börsennotiert	7.370 TEUR

Posten 7 und 8: Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover mit einem Anteil von 1,39 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis dieser Körperschaft des öffentlichen Rechts unterbleiben aufgrund der Regelungen in § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind. Aus demselben Grund wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses unter Einbeziehung der verbundenen Unternehmen verzichtet (§ 296 Abs. 2 HGB).

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden.

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert)	5.241 TEUR
---	------------

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt	958 TEUR
---	----------

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen an verbundene Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag	451 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	319 TEUR

Der Bilanzposten enthält die Anschaffungskosten für unseren Anteil an der DKE-GbR in Berlin. Die Sparkasse ist dieser Gesellschaft als unbeschränkt haftender Gesellschafter beigetreten.

Entwicklung des Anlagevermögens mit Zusammenfassungen gemäß § 34 Abs. 3 RechKredV

Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)														
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 01.01. des Geschäfts- jahres	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12. des Geschäfts- jahres	Stand am 01.01. des Geschäfts- jahres	Ab- schreibungen im Geschäfts- jahr	Zu- schreibungen im Geschäfts- jahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäfts- jahres	Stand am 31.12. des Geschäfts- jahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
									Zugängen	Abgängen	Umbuchungen			
	Immaterielle Anlagewerte	455	0	0	0	455	427	17	0	0	0	0	444	11
Sachanlagen	72.480	2.814	1.599	0	73.695	55.376	1.343	0	0	1.303	0	55.416	18.279	17.105
	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV) auf Basis Bilanzwertgleich											ohne anteilige Zinsen		
Schuldverschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	131.641											131.641	0	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	53.000											53.000	0	
Beteiligungen	-245											4.424	4.669	
Anteile an verbundenen Unternehmen	0											8.244	8.244	

PASSIVA

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Unterposten Passiva 1 b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate	4.198 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	12.785 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	56.868 TEUR
- mehr als fünf Jahre	97.968 TEUR

Der Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände beträgt	171.819 TEUR
--	--------------

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	162.377 TEUR
--	--------------

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten Passiva 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate	389 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.704 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	14.665 TEUR
- mehr als fünf Jahre	1.172 TEUR

Die unter Posten Passiva 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate	835 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	8.161 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.772 TEUR
- mehr als fünf Jahre	7.174 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	7.221 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	7.427 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag	519 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	263 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten bestehen ausschließlich gegenüber Kreditinstituten.

Posten 5: Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag	126 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	0 TEUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten ist enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen dem Auszahlungsbetrag von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag	242 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	319 TEUR

Posten 7a: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 31.12.2022 beträgt der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB 946 TEUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

PASSIVA UNTER DEM STRICH

Posten 1: Eventualverbindlichkeiten

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,389 % auf einen Kapitalbetrag von 2.729 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikoprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Posten 2: Andere Verpflichtungen

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier grundsätzlich keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Wenn aus einer unwiderruflichen Kreditzusage im Ausnahmefall ein Verlust droht, bilden wir hierfür eine Rückstellung und kürzen die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sparkasse hat die Kapitalanlagegesellschaft des Spezialfonds beauftragt, Kapitalzusagen gegenüber Dritten abzugeben. Zur Erfüllung dieser Zusagen hat sich die Sparkasse zu weiteren Einzahlungen bis zu 12.626 TEUR in den Fonds verpflichtet.

Termingeschäfte

Die Sparkasse hat Termingeschäfte ausschließlich als Deckungsgeschäfte abgeschlossen. Bei den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Geschäften handelt es sich um Zinsswapgeschäfte mit einem Nominalwert von 5,8 Mio. EUR. Kontrahent ist jeweils die eigene Girozentrale. Die Zinsswapgeschäfte (saldierte Zeitwerte -0,03 Mio. EUR) dienen zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos. Die Zeitwerte wurden als Barwerte zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fand die Swap-Zinskurve per 30.12.2022 Verwendung.

Die negativen Marktwerte dieser Zinsswaps stehen im Zusammenhang mit Sicherungsbeziehungen zu bilanzwirksamen Geschäften (Makro-Hedge), denen bei barwertiger Betrachtung gegenläufige Wertentwicklungen der gesicherten Grundgeschäfte gegenüberstehen.

Bei allen Makro-Hedges liegt die Restlaufzeit in der Bandbreite zwischen 1 und 5 Jahren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Posten 1: Zinserträge

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 234 TEUR enthalten. Es handelt sich überwiegend um Vorfälligkeitsentschädigungen (133 TEUR).

Posten 5: Provisionserträge

Rund 36% der gesamten Provisionserträge resultieren aus den für Dritte erbrachten Dienstleistungen für die Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen, Fondsanlagen und Immobilien, sowie aus der Verwaltung durchlaufender Kredite.

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

Aus den unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Einzelposten treten folgende Einzelbeträge von Bedeutung hervor:

Grundstücksvermietung/-verpachtung für Grundstücke und Gebäude mit nicht sparkassenbetrieblicher Nutzung	1.596 TEUR
Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen	445 TEUR

Die Miet- und Pächterträge für Grundstücke und Gebäude mit nicht sparkassenbetrieblicher Nutzung sind auf unser umfangreiches Immobilienportfolio zurückzuführen.

Die periodenfremden Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen stehen überwiegend im Zusammenhang mit der Schließung unserer Geschäftsstellen in Lindau und Sudheim (zusammen 425 TEUR).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind weitere aperiodische Beträge in Höhe von 592 TEUR enthalten, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen (471 TEUR) resultieren.

Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

In diesem Posten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.408 TEUR enthalten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Zuführungen zu den Pensions- (964 TEUR) und den Beihilferückstellungen (343 TEUR) für Versorgungsempfänger und -anwärter.

Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden durch die nachstehende, wesentliche Position geprägt:

Unterhaltungs- und Versicherungsaufwendungen für Grundstücke und Gebäude mit nicht sparkassenbetrieblicher Nutzung	644 TEUR
--	----------

Die Grundstücksaufwendungen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit den unter Posten 8 der Gewinn- und Verlustrechnung erläuterten Erträgen aus Grundstücksvermietungen/-verpachtungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten aperiodische Beträge in Höhe von 345 TEUR. Wesentlicher Posten sind die Steuernachforderungen aus der Betriebsprüfung zusammenhängenden Zinsbeträge nach § 233a AO (251 TEUR).

Posten 23: Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Posten beinhaltet periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.159 TEUR. Dagegen stehen Erträge aus Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von 1.825 TEUR.

Posten 25: Jahresüberschuss

Aufgrund steuerlicher Abschreibungen in Vorjahren (niedrigere laufende Abschreibungen im Berichtsjahr) wird das Jahresergebnis des laufenden Jahres beeinflusst. Der ausgewiesene Jahresüberschuss liegt dadurch per Saldo um etwa 2,6 % über dem Betrag, der sonst auszuweisen gewesen wäre.

Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 22. Juni 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe von 1.474.592,09 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Erläuterungen zu den latenten Steuern:

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz, Rücklagen aus der Auflösung der steuerlichen Ausgleichsposten des InvStG a. F., sowie durch Ausgleichsposten für ausschüttungsgleiche Erträge aus Fondsanteilen, bestehen zum 31.12.2022 **Steuerlatenzen**. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 429 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen deutlich überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 29,99 %. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen werden bei den Berechnungen mit 15,83 % bewertet.

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei Forderungen an Kunden, eigenen Wertpapieren, Rückstellungen für Pensionsansprüche und ähnlichen Verpflichtungen sowie Spareinlagen. Die passiven latenten Steuern beruhen überwiegend auf Ansatzunterschieden beim Sachanlagevermögen.

Sonstige Angaben:

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat bis 8. Februar 2022:

Vorsitzende: Landrätin Astrid Klinkert-Kittel

Mitglieder:

Heiner Hegeler, Geschäftsführer

Brigitte Kraus, Erzieherin i. R.

Achim Lampe, Verwaltungsfachangestellter (**2. stellvertretender Vorsitzender**)

Detlef Lehne, Strategischer Einkäufer

Manfred Matthies, Studiendirektor i. R.

Tobias Schnabel, Selbstständiger Kaufmann

Nils-Daniel Vogt, Vorstand eines Projektentwicklers

Beschäftigtenvertreter:

Tim Engelhardt, Betriebswirt für Finanz- & Wirtschaftsinformatik (**1. stellvertretender Vorsitzender**)

Ulla Hartmann, Sparkassenbetriebswirtin

Renate Meyerholz, Sparkassenbetriebswirtin

Moritz Braukmüller, Gewerkschaftssekretär

Verwaltungsrat ab 9. Februar 2022:

Vorsitzende: Landrätin Astrid Klinkert-Kittel

Mitglieder:

Heiner Hegeler, Geschäftsführer
(2. stellvertretender Vorsitzender)
Ludwig Binnewies, Beamter i. R.
Kornelia Ilsemann, Pädagogische Mitarbeiterin
Franziska Lawrenz, Realschullehrerin
Jens Meyer, Bürgermeister
Tobias Schnabel, Selbstständiger Kaufmann
Nils-Daniel Vogt, Vorstand eines Projektentwicklers

Beschäftigtenvertreter:

Tim Engelhardt, Betriebswirt für Finanz- & Wirtschaftsinformatik
(1. stellvertretender Vorsitzender)
Ulla Hartmann, Sparkassenbetriebswirtin
Renate Meyerholz, Sparkassenbetriebswirtin
Moritz Braukmüller, Gewerkschaftssekretär

Vorstand:

Ute Assmann, Vorsitzende des Vorstandes
Bernd Sommer, Mitglied des Vorstandes

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Thomas Besser
André Kipp

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2022 Aufwandsentschädigungen in Höhe von 80 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen einschließlich Übergangsruhegehaltsansprüchen gegenüber bzw. von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 11.242 TEUR zum 31.12.2022 zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 593 TEUR.

Die Kredite und Vorschüsse an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen 1.288 TEUR. Die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates belaufen sich auf 4.586 TEUR.

Für Prüfungs- und weitere Leistungen des Abschlussprüfers sind im Geschäftsjahr 2022 folgende Aufwendungen angefallen:

- für Abschlussprüfungsleistungen	304 TEUR
- für andere Bestätigungsleistungen	30 TEUR
davon für die Prüfung des Wertpapier- und Depotgeschäfts	25 TEUR
davon für die Prüfung der Meldung für gezielt längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems (GLRG-Geschäfte)	2 TEUR
davon für die Prüfung gem. Abschnitt V Nr. 11 (1) AGB/BBK	3 TEUR

Von den Aufwendungen für Abschlussprüfungsleistungen entfallen 23 TEUR auf bereits im Geschäftsjahr 2021 erbrachte Leistungen.

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:

	2022	2021
Vollzeitbeschäftigte	153	155
Teilzeitbeschäftigte	92	101
	<hr/>	<hr/>
	245	256
Auszubildende	16	16
Insgesamt	<hr/>	<hr/>
	261	272

Northeim, den 08. Mai 2023

Kreis-Sparkasse Northeim
Der Vorstand

Assmann

Sommer

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2022
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Kreis-Sparkasse Northeim hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreis-Sparkasse Northeim besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreis-Sparkasse Northeim definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt 44.334 TEUR für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 211.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 4.404 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 2.844 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreis-Sparkasse Northeim hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kreis-Sparkasse Northeim

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kreis-Sparkasse Northeim - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kreis-Sparkasse Northeim für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der

Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

a) Sachverhalt und Problemstellung

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise und des Krieges in der Ukraine betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

a) Für die Sparkasse stellt das Wertpapiereigengeschäft aufgrund seines Umfangs ein bedeutendes Geschäftsfeld dar. Aufgrund des im Geschäftsjahr 2022 zu beobachtenden Zinsanstiegs an den Geld- und Kapitalmärkten können sich durch die marktpreiorientierte Bewertung der Wertpapiere wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse, insbesondere auf die Ertragslage, ergeben. Die Sparkasse hat Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie nicht festverzinsliche Wertpapiere im Portfolio, die sie sowohl der Liquiditätsreserve als auch dem Anlagevermögen zuordnet. Für Zwecke der Bewertung gemäß §§ 340e Abs. 1 Satz 2, 253 Abs. 1, 3 und 4 HGB wird der beizulegende Wert herangezogen. Dieser wird grundsätzlich durch den an einem aktiven Markt festgestellten Preis des Finanzinstruments bestimmt. Sofern anhand definierter Kriterien für Finanzinstrumente kein aktiver Markt festgestellt wurde, hat die Sparkasse den beizulegenden Wert auf der Grundlage, von einem Dienstleister theoretisch berechneter Kurse abgeleitet, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt oder mittels eines Barwertmodells unter Berücksichtigung von Faktoren ermittelt, die Marktteilnehmer bei einer Preisfestlegung berücksichtigen würden. Für die Bewertung der Anteile an Investmentvermögen ist - soweit diese nicht an einer Börse gehandelt werden - der nach investimentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, insbesondere die Prozesse zur Bewertung der Wertpapiere, beurteilt. Darüber hinaus haben wir risikoorientiert die Bewertung ausgewählter Einzelfälle im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Dabei beurteilten wir die Angemessenheit der vom Vorstand der Sparkasse angewandten Bewertungsmethoden und -annahmen sowie die Vertretbarkeit der angesetzten beizulegenden Werte.

c) Informationen zur Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den Bilanzposten Aktiva 5 und 6 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Verwaltungsrats,
- alle übrigen Teile des uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden Geschäftsberichts sowie
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender

geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Matthias Brambrink.

Hannover, den 15. Mai 2023

Prüfungsstelle des
Niedersächsischen
Sparkassen- und Giroverbandes

Brambrink
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Vorstand informierte den Verwaltungsrat regelmäßig über die Gesamtlage und Entwicklung der Sparkasse im Jahre 2022. Der Verwaltungsrat hat die ihm nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes prüfte den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 und erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2022.

Er hat von dem schriftlichen und zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2022 in der geprüften Fassung festgestellt.

In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.474.592,09 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Northeim, den 22. Juni 2023

Die Vorsitzende des Verwaltungsrates

Astrid Klinkert-Kittel

Landrätin